


 BEZIRK
LIEZEN

Fotos: Öblarner Krampusgruppe



Seit den 1980ern werden die Krampusspiele auf dem Marktplatz in Öblarn aufgeführt. Ursprünglich wurden sie in den Bauernstuben gezeigt.

Große Ehre: UNESCO zeichnete jahrhundertealte Tradition der Krampusspiele aus

Öblarner „Teufel“ als Kulturerbe

Öblarn. – Die Freude in der Liezener Gemeinde war groß, als die österreichische UNESCO-Kommission am Dienstagabend die Öblarner Krampusspiele zum „Immateriellen Kulturerbe“ ernannte. Seit Jahrhunderten wird das Volksschauspiel rund um den Heiligen Nikolaus und seine vielen Teufel in der Gegend gezeigt.

Erzherzog Johann hat 1816 in seinem Tagebuch eine Aufführung der Öblarner Bauern beschrieben und liefert somit das erste schriftliche Dokument über den bis heute lebendigen Brauch. Doch die Geschichte dieses

Volksschauspiels geht wohl viel weiter zurück. Weil die Texte bis in die 1980er jedoch nur mündlich überliefert wurden, ist es heute schwer, die genaue Herkunft

VON CHRISTOPH HARTNER

nachzuvollziehen. „Es vermischen sich alte heidnische Bräuche mit katholisch geprägten Texten in sehr barocker Sprache“, beschreibt Gert Planitzer, Obmann der

Krampusgruppe. Einst zog man von Hof zu Hof und spielte in der Stube – heute wird diese auf dem Marktplatz nachgestellt: „Mit den Kostümen und Masken kann man in einem modernen Haus ja viel kaputt machen“, erklärt Planitzer.

In Öblarn freut man sich auch, dass viele Junge mitmachen wollen:

Der „Grasteufel“ ist eine der spektakulären Figuren dieses Jahrhundert alten Brauchtums.

„In Zeiten der Globalisierung steigt das Interesse an regionalen Traditionen“, hat Planitzer beobachtet. „Wir versuchen mit dem Erbe behutsam umzugehen, wollen es aber nicht unter einen Glassturz stellen. Traditionen dürfen und müssen sich weiterentwickeln“, erklärt er. Damit meint Planitzer nicht eine touristische Ausschachtung, sondern etwa, dass auch Frauen an den einst rein männlichen Krampuszügen teilnehmen.

Im heurigen Jahr ist das Krampuspiel für den 6. Dezember geplant. Die Überreichung der UNESCO-Urkunde soll in den kommenden Wochen stattfinden. Infos: www.krampus.st

steierer@kronenzeitung.at

Daten & Fakten

Diese fünf steirischen Brauchtümer stehen bereits auf der UNESCO-Liste des „Immateriellen Kulturerbes“:

- der Festbrauch der Bürger- und Schützengarden des Bezirkes Murau,
- das Freijungsaustragen beim Maxlaun in Niederwölz,
- das Korbmachen, also die Flechtkunst mit Weiden, Stroh und gespaltenem Holz,
- das Murauer Faschingrennen,
- und das Samsontragen im Bezirk Murau.

Alle Infos unter: www.immaterielleskulturerbe.unesco.at

Aus den Bezirken

● Bruck/Mur

Auch Bruck bekommt einen Kindergemeinderat. Mitmachen können alle zwischen 8 und 12 Jahren. Der Startschuss erfolgt am 21. 10. (15 Uhr).

● Liezen

Aufgrund der Schließung des Bezirksgerichts Irdning wurde jenes in Liezen um einen 900 Quadratmeter großen Zubau erweitert. Es umfasst eine Sicherheitsschleuse, das Servicecenter, zwei neue Verhandlungssäle und diverse Büroräumlichkeiten. Auch eine mobile Videokonferenzanlage für Opfer- und Zeugenschutz wurde installiert. Neubau und Sanierung des Bestandsgebäudes kosteten der Bundes-Firma ARE 2,9 Millionen Euro.

